

Frage nach Wirkung gestaltet sich schwierig

Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Supervision findet diesmal in Roßwein statt

Roßwein (JM). Seit gestern findet an der Roßweiner Fachhochschule eine Tagung der Deutschen Gesellschaft für Supervision e.V. statt. Bereits zum dritten Mal nach 1996 und 1998 treffen sich die Teilnehmer in Roßwein. „Bei der ersten Tagung herrschten in Sachen Supervision in Ostdeutschland noch spannende Zeiten“, erinnerte sich Professor Stefan Busse, Dekan des Fachbereichs „Soziale Arbeit“, in seiner Begrüßungsrede. Doch auch diesmal, so versprach er, würde die Tagung nicht weniger spannend werden.

Insgesamt knapp 30 Teilnehmer aus ganz Deutschland sind bis heute Abend in Roßwein dabei. Sie alle sind im Berufsleben Supervisoren, das heißt, sie helfen Einzelnen, Gruppen oder Organisationen durch Reflexion dabei, ihr berufliches oder ehrenamtliches Handeln zu verbessern. Bei der Tagung soll es vor allem um die Frage gehen, wie Supervision überhaupt wirkt. „Eine schwierige, aber durchaus wichtige Fra-

ge, die wir uns in diesen beiden Tagen stellen wollen“, meinte gestern auch Ulrike Galander, stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Supervision.

Ein Teilnehmer berichtete gestern gleich in einem Fallbeispiel von seiner Arbeit. Vor zwei Jahren wollte er einer Lehrerin helfen, die eigentlich aus dem Berufsleben aussteigen wollte, damals aber noch nicht die Kraft dazu fand. „Jetzt bekam ich einen Brief aus Australien. Sie schrieb mir, dass sie dort ein Taxigeschäft eröffnet hat. Sie dankte mir für die Hilfe“, erzählte er und die anderen Teilnehmer hörten aufmerksam zu. „Das passt zum Thema, wie Supervision wirkt. Irgendetwas ist in diesen zwei Jahren mit ihr passiert, das ich als Supervisor nicht ganz nachvollziehen kann.“ In Arbeitsgruppen versuchen die Supervisoren bis heute Abend Licht ins Dunkel zu bringen. Stefan Busse: „Die Beantwortung wird aber natürlich schwierig.“



Gestern Nachmittag begrüßte Dekan Professor Stefan Busse (links) die Teilnehmer aus ganz Deutschland zur Tagung in der Roßweiner Fachhochschule. Foto: Jana Mundus